

Und daß hierin kein neuer Verstand eingeführt sei, kann man aus Augustino beweisen, der diese Sache fleißig handelt und auch also lehret, daß wir durch den Glauben an Christum Gnad erlangen und für Gott gerecht werden, und nicht durch Werk, wie sein ganz Buch *De spiritu et littera* ausweist¹.

+ damit nicht eine neue / schwache
Et ne quis cavillettur a nobis novam 12
Pauli interpretationem excogitari, tota ausdenken
haec causa habet testimonia patrum. 13
Nam Augustinus multis voluminibus defendit gratiam et iustitiam fidei contra 14
merita operum. Et similia docet Ambrosius De vocatione gentium et alibi. Sic anderswo
enim inquit De vocatione gentium: Wertlos
25 *Vorrang* lesceret redemptio sanguinis Christi, nec misericordiae Dei humanorum operum
praerogativa succumberet, si iustificatio, zuwiedgedrängt
quae fit per gratiam, meritis praecedentibus deberetur, ut non munus largientis, sed merces esset operantis² vor aus gehen die
30 tis, sed merces esset operantis² geworden / verdient
Quamquam autem haec doctrina con- 15
temnitur ab imperitis, tamen experiuntur piaae et pavidae conscientiae pluri- Unangeforderte
erschrecken

Miewohl nun diese Lehre bei unversuchten Leuten sehr verachtet wird, so befindet sich doch, daß sie den bloden und erschrockenen

Derhalben ist dies unser Bericht vom Glauben und Werken: Der Mensch kann mit keinen 35
Werken Vergebung der Sünd erlangen oder verdienen, daß er für Gott damit gerecht wird
oder ein gnädigen Gott hab, sonder wird allein also gerecht und erlangt Gnad von Gott,
so er glaubt, daß ihm umb Christus willen die Sünd vergeben und Gnad geschenkt werden.
Dieser Glaub macht allein vor Gott gerecht und fromm, wie Schrift, Propheten und Apostel
an viel Orten lehren und sonderlich Paulus heftig treibet in allen Episteln. Galat. 2.: "So
40 Gerechtigkeit durchs Geseß (das ist durch Werk) kommet, so ist Christus vergebenlich gestorben."
Item Ephes. 2.: "Ihr seid durch Gnaden selig worden durch Glauben und das nicht aus
euch. Es ist Gottes Gabe, nicht aus Werken etc."

Und also wie wir lehren, haben auch die treffentlichste Väter geschrieben viel und oft und
sonderlich Augustinus *De spiritu et littera*. So schließen wir, daß der Mensch nicht gerecht
45 wird durch Gebot eins guten Lebens, sonder durch Glauben an Jesum Christum, das ist

1 uns unsere Sunde Sp 2 ist über d. Z. (zuerst verlesen: in) M₃ 3 Vater + uns Sp
3/4 nu vermeint, Gottes Gnad durch Werk Sp vermeint, solchs M₃ W N1 Konf 6 sucht
wider das Euangelion Sp eigen a. R. [ändern] Sp 10 Nu ist diese Sp Glauben
oftmals in Sant Pauls Episteln endlich und klärllich an Sp 11 und klar > N1 15 Gab
+ und Sp 16 etc. > Sp N1 17 Daß auch in dem kein Sp 18 Augustino] Sanft
Augustin Sp N1 A2 N2 M R 3 Lü 21 Christum + Gottes Sp und > E 22 und >
N1 E A2 N2 M R 3 Lü D1 23 [sein] denn Sant Augustins Sp 33 doch bei bloden und
erschrocken Gewissen, daß sie Sp

5 is] et K R S W 11 ad Ephesios K R S W 13 etc.] > NW 17 ne quis
glorietur D De 23/4 et bis gentium > Au K R S W Ed. ant. 33 et] ac Ed. pr.

¹) De spiritu et littera 19, 34. MSL 44, 221; CSEL 60, 187²².
vocatione gentium I, 17. MSL 51, 670c.

²) Pseudo-Ambr., De

Röm. 5, 1. Gewissen sehr tröstlich und heilsam ist. Dann das Gewissen kann nicht zu Ruhe und Frieden kommen durch Werk, sondern allein durch Glauben, so es bei sich gewißlich schließt, daß es um Christum willen ein gnädigen Gott hab, wie auch Paulus spricht Rom. 5.: „So wir durch den Glauben sind gerecht worden, haben wir Ruhe und Frieden vor Gott.“

5 mum ^{welchem} eam consolationis afferre, quia conscientiae non possunt reddi tranquillae per ulla opera, sed tantum fide, cum certo statuunt, quod propter Christum habeant placatum Deum, quemadmodum Paulus docet Rom. 5: Iustificati per fidem, pacem habemus apud Deum. Tota haec doctrina ad illud certamen perterrefactae conscientiae referenda 10 est, nec sine illo certamine intelligi potest. Quare male de ea iudicant homines imperiti et profani, qui christianam iustitiam nihil esse somniant nisi civilem seu philosophicam iustitiam. 18
19 Olim vexabantur conscientiae doctrina operum, non audiebant ex evangelio consolationem. Quosdam conscientia expulit in desertum, in monasteria, sperantes ibi se gratiam merituos esse per vitam monasticam. Alii alia excogitant 21 verunt opera ad promerendam gratiam et satisfaciendum pro peccatis. Ideo 22 magnopere fuit opus hanc doctrinam de fide in Christum tradere et renovare, ne deesset consolatio pavidis con-

W 35 Diesen Trost hat man vorzeiten nicht getrieben in Predigten, sonder die armen Ge- wissen auf eigne Werk trieben, und sind mancherlei Werk furgenommen. Dann etliche hat das Gewissen in die Klöster gejaget, der Hoffnung, daselbst Gnad zu erwerben durch Klosterleben. Etliche haben andere Werke erdacht, damit Gnad zu verdienen und fur Sunde gnug zu tun. Der selbigen viel haben erfahren, daß man dadurch nicht ist zu Frieden kommen. Darum

nicht durchs Gesetz, das Werk foddert, sonder durchs Gesetz des Glaubens, nicht durch den Buchstaben, sonder durch Geist, nicht durch Verdienst der Werk, sonder durch eitel Gnad. Item die das Gesetz tun, sind gerecht, nicht daß Gerechtigkeit folg nach dem Tun, sonder Gerechtigkeit muß vorhin dasein vor dem Tun.

Röm. 5, 1. Daß man aber dagegen anseucht: Der Teufel und gottlos Menschen glauben auch und sind dennoch nicht fromme, darauf ist diese unser Antwort: Teufel und gottlos Menschen glauben nicht alle Artikel und sonderlich den furnehmsten, darumb Christus kommen ist, glauben sie nicht, nämlich Vergebung der Sunde. Die Schrift heißt glauben nicht allein die Historien wissen, sonder glauben heißt diesen Artikel fassen: Vergebung der Sunden. Denn darumb ist Christus kommen und sind die Wort Remissionem peccatorum nicht vergebenlich ins Credo gesetzt. Und wird solcher Glaub also, so das Herz erschrocken und die Sund erkennet und horet, daß Gnad durch Christum zugesagt ist, so es solcher Zusag glaubet, empfäht es Trost und Freud und Leben, wie Paulus spricht: „So wir durch Glauben sind gerecht worden, haben wir Frieden gegen Gott“, das ist ein frohlich Gewissen und fühlen, daß Gott gnädig ist und helfen will. Lernen ihn also recht kennen, zu ihm Zuversicht zu haben, das er in aller Not helfen wolle, wie sein Zusag und Wort lautet. Und daß dieses Glauben sei, nicht allein die Historien wissen, sonder solch Zuversicht in Gott haben, ist klar aus den Worten Pauli, der spricht: Fides est substantia rerum sperandarum.

Hebr. 11, 1.

2 nicht] wider Sp und] noch Sp 3 durch Werk a. R. (Schreiber) A2 N2 3/4 durch den N1 4 Glauben kommen, wenn Sp gewißlich a. R. (Schreiber) A2 M > N1 6 wie] dann Sant Sp zun Sp N1 am funften sagt Sp 7 den über d. Z. D2 den > A2 N2 M R D1 gerecht] rechtfertig Sp 8 worden + so Sp vor] von M3 mit Kont 15 Und diesen Sp in Vorzeiten Sp 16 im Predigen A2 Lü 16/7 Gewissen + allein Sp 17/9 auf bis Gewissen > E 17 trieben] gewiesen N1 trieben, geweiht und gedrungen und haben mancherlei Weise furgenommen Sp 18 Dann > N1 19 das] ihr Sp in ein Kloster (ins Sp N1) 3 Lü 19/20 getrieben Sp geftrieben] jagt D1 20 Hoffnung in solchem Leben Gottes (a. R.) Gnad zu erlangen. Etlich Sp 20/1 erwerben] erlangen 3 21 durch Klosterleben > N1 22 erdacht, Gottes Gnad damit Sp 23 fur + die Sp N1 A2 N2 M R 3 Lü 24 man durch solche Wege und Mittel nicht mag das Gewissen und Herz zufrieden stellen Sp

10 illo] ullo Hü 11 iudicant de ea re A D De F H M2 ea de re N 14 seu] et A D F H M2 N 15 vexabantur conscientiae] darüber a b V conscientiae vexabantur K R S W

ist not gewesen, diese Lehre vom Glauben an Christum zu predigen und fleißig zu treiben, daß man wisse, daß man allein durch Glauben, ohn Verdienst, Gottes Gnade ergreift.

Es geschicht auch Unterricht, daß man hie nicht von solchem Glauben redet, den auch die Teufel und Gottlosen haben, die auch die Historien glauben¹, daß Christus gelitten hab und auferstanden sei von Toten, sonder man redet von wahren Glauben, der da glaubet, daß wir durch Christum Gnade und Vergebung der Sünde erlangen².

scientiis, sed scirent, fide in Christum apprehendi gratiam et remissionem peccatorum.

5

Admonentur etiam homines, quod hic nomen fidei non significat tantum historiae notitiam, qualis est et in impiis et in diabolo, sed significat fidem, quae credit non solum historiam, sed etiam effectum historiae, videlicet hunc articulum, remissionem peccatorum, quod videlicet per Christum habeamus gratiam, iustitiam et remissionem peccatorum.

23

welches / dinsth

war, dinsth ch
M 40

15

Iam qui scit se per Christum habere propitium patrem, is vere novit Deum, scit se ei curae esse, invocatur eum, denique non est sine Deo sicut gentes. Nam diaboli et impii non possunt hunc articulum credere, remissionem peccatorum. Ideo Deum tamquam hostem oderunt, non invocant eum, nihil boni ab eo expectant. Augustinus etiam de no-

24

Vernehmung

25 sowie

haben / verachten

26

u b

Und der nu weiß, daß er ein gnädigen Gott durch Christum hat, kennet also Gott, rufet ihn an und ist nicht ohn Gott wie die Heiden. Dann Teufel und Gottlosen glauben diesen Artikel, Vergebung der Sünde, nicht; darum sind sie Gott feind, können ihn nicht anrufen, nichts Guts von ihm hoffen. Und also, wie jetzt angezeigt ist, redet die Schrift vom Glauben, und heißet nicht Glauben

25 Das ist: „Glaub ist Zuversicht des, das man hoffet.“ Darumb Glauben ist nicht allein die Historien wissen, sonder etwas von Gott warten und hoffen.

Dies ist ein recht trostlich Lehr, die Christum also kennen lehret, daß wir gewißlich wissen, daß wir ein gnädigen Gott durch ihn haben, so wir solchs glauben, daß er unser Sünd hab weggenommen und daß er allein darumb kommen sei, für unser Sünd gnugzutun und die Sünd zu vergeben, und ewigs Leben und alle gottliche Guter geben, wie er spricht,

30 Joh. 3.: „Gott hat seinen Sohn in die Welt gesandt, daß die Welt durch ihn selig wurde, wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet.“ Wer solche Lehr hat, der hat Trost in aller Not und Angst, der kann Gott recht dienen und anrufen. Denn ahn diesen Christum ist kein Gottesdienst Gott gefällig, denn der Vater spricht also: hunc audite, „diesen sollt ihr hören“. Daß aber viel diese Lehr von dem Glauben verfolgen und verachten, ist Ursach, daß sie diesen Glauben nicht versucht haben und wissen nicht, was Christus Werk oder Ampt ist, warumb er in die Welt kommen sei, so doch dieser Glaub das Hauptstück des christlichen Lebens ist.

Joh.
3, 17f.Matth.
17, 5.
35

1 not] hoch von noten Sp 2 fleißig > E 4 durch + den Sp A1 E A2 A2 M R 3 Lū
Konf ohn Verdienst] ohn Zutun der Werk und ohne Verdienst Sp 5 ergreife A2 3 Lū
erlange Sp 6 Dabei geschicht auch von den Unsern fleißiger Unterricht Sp 7 rede Sp
8 und] oder A1 W A2 A2 M R 3 Teufel haben und die Gottlosen Lū 9 Historien +
und Geschicht Sp 10 und von Toten wieder auferstanden sei Sp von + den 3
11 rede Sp von dem rechten, wahren Sp vom wahren A R (A2 vom Schreiber korr.
wie Text) Konf 11/2 Glauben, daß wir glauben Sp 12 Christum + und umb Christus
willen Sp 16 Daß wir nu wissen [Wer nu weiß], daß wir durch Christum ein — haben,
kennen — rufen — sind [habe — kenne — rufe — ist] Sp Und wissen, daß wir einen
gnädigen — haben, kennen und ihn anrufen und nit wie die Heiden, Teufel und Gottlosen,
die weder Vergebung der Sünd glauben noch Gott treulich anrufen, viel weniger Guts zu ihm
versehen. A1 18 an + in unsern Noten und Anliegen Sp a. R. 19 Der Teufel und
Gottlosen M3 Sp (+ die) Konf (Gottlose) 19/20 den Artikel von der Vergebung der
Sünden Sp 21 feind + und Sp 22 nichts bis hoffen] noch Guts sich zu ihm ver-
sehen Sp 22 Und > Sp 22 bis S. 80, 2 Und bis Dann > A1 23 wie jetzt an-
gezeigt ist > Sp 24 Glauben nicht 3 Lū

3 peccatorum + et iustificationem Ed. pr. 6 Admoneantur Hü 7 significet Ed. pr.
tantum > H 8 et > A F H [et] D De in > Ed. pr. 9 in > A D F H M2
10 solum] tantum A D F H M2 N 16 Iam] Item N 18 ei > Hü 20 hunc > D De

¹) Jaf. 2, 19.

²) Dgl. Luther, Schol. zu Hebr. 5, 1. 11, 6. WA LVII 169, 232.

ein solches Wissen, das Teufel und gottlose Menschen haben. Dann also wird vom Glauben gelehret ad Hebraeos am 11., daß Glauben sei nicht allein die Historien wissen, sonder Zuerst haben zu Gott, seine Zusag zu empfangen. Und Augustinus erinnert uns auch, daß wir das Wort Glauben in der Schrift verstehen sollen, daß es heiße Zuversicht zu Gott, daß er uns gnädig sei, und heiße nicht allein solche Historien wissen, wie auch die Teufel wissen¹.

Serner wird gelehret, daß gute Werk sollen und müssen geschehen, nicht daß man darauf vertrau, Gnad damit zu verdienen, sondern um Gottes willen und Gott zu Lob. Der Glaub ergreift allzeit allein Gnade und Vergebung der Sunde. Und dieweil durch den Glauben der heilig Geist geben wird, so wird auch das Herz geschickt, gute Werk zu tun. Dann zuorn, dieweil es ohn den heiligen Geist ist, so ist es zu schwach; darzu ist es ins Teufels Gewalt, der die arme menschliche Natur zu viel Sunden treibet, wie wir sehen in den Philosophen, welche sich unterstan den, ehrlich und unsträflich zu leben, haben aber dennoch solches nicht ausgerichtet, sonder sind in viel große öffentliche Sunde gefallen. Also gehet

mine fidei hoc modo admonet lectorem et docet in scripturis nomen fidei accipi non pro notitia, qualis est in impiis, sed pro fiducia, quae consolatur et erigit perterrefactas mentes. ^{Wissen} ^{Hebr. 11, 1.} ^{aufrechten}

Praeterea docent nostri, quod necesse sit bona opera facere, non ut confidamus per ea gratiam mereri, sed propter voluntatem Dei. Tantum fide apprehenditur remissio peccatorum et gratia. Et quia per fidem accipitur spiritus sanctus, iam corda renovantur et induunt novos affectus, ut parere bona opera possint. Sic enim ait Ambrosius: Fides bonae voluntatis et iustae actionis genitrix est². Nam humanae vires sine spiritu sancto plenae sunt impiis affectibus et sunt imbecilliores, quam ut bona opera possint efficere coram Deo. Adhaec sunt in potestate diaboli, qui impellit homines ad varia peccata, ad impias opiniones, ad manifesta scelera; quemadmodum est

So nu der Mensch durch Glauben ein gnädigen Gott hat, ist er schuldig, auch gute Werk zu tun, nicht daß er damit Vergebung seiner Sünd verdiene, sonder das ist schon lang verdienet durch Christum und durch den Glauben geschenkt, sonder die guten Werk sollen geschehen Gott zu Lob, denn Gott foddert sie, so sollen wir auch durch solch gute Werk ander reizen, daß sie Lust und Lieb zum Euangelio gewinnen, lernen auch Gott kennen und ihm glauben, daß sie auch selig werden.

Item so das Herz ahn Glauben ist, so ist es ins Teufels Gewalt und wird zu allerlei Sünd getrieben, wie man siehet an gottlosen Leuten. Aber so es nu Glauben hat, hat es Hilf von Gott und wird durch den heiligen Geist bewahrt wider den Teufel, da es nun gute Werk tun kann, widerstehet falscher Lehr, Zorn, Geiz, Hoffart und andern Lusten, so es doch vor in diesen Stücken allen gefangen lage und vermocht ihn nicht widerstehen.

1 [sei nicht allein die Historien] ein D1 ein > Sp D2 N ein über d. Z., solichs aus solich, ein bis Wissen später eingeklammert A2 M (beide gleich, vom Schreiber) solichs + [schlechts Sp das + auch Sp und die Gottlosen Sp 2/12 Dann bis wissen > Sp 3 zun Hebräern am 11. N1 (> am) N2 M R 3 4 11. A2 Lū die > E 11 [solche] > N1 die 3 Lū 13 Darneben wird bei uns gelehrt und gepredigt Sp 14 geschehen, doch nicht dergestalt, daß man das Vertrauen drauf werfe, Gottes Gnad Sp 17 Lob + und Ehren Sp 17/8 Der bis Und > Sp 18 dieweil weil 3 Lū dieweil + dann Sp 20 wird, wie Sant Paul sagt zun Epheßern am ersten, so Sp des Menschen Herz Sp 21/2 Dann bis [schwach] Dann ehe der Mensch den heiligen Geist hat, so ist er viel zu schwach Sp 22 den > D2 den über d. Z. Geist a. R. A2 ist > N1 A2 23 es] er — Gewalt. Derselbig treibt die Sp 24 viel > N1 25/7 wie wir denn in den Philosophen sehen, welche, wiewohl sie sich unterwunden haben, ehrlich — leben, dennoch ist ihnen solches unmöglich gewest zu erreichen, sonder Sp 25 in] an N1 27 dannoch > N1 29 öffentliche > N1

1 fidei nomine A D F H M 2 N 3 > in N 17 et] ac A D F H M 2 N 20 opera bona K 26 efficere] afferre possint F1 28 ad] et K R S W

¹) Tract. in Ep. Joh. ad Parth. X 2. MSL 34, 2055. Pseudo-Aug., De cognitione verae vitae 37. MSL 40, 1025. ²) Pj. Ambr. De vocatione gentium I, 23. MSL 51. 676 A.

Mhleschels

w 3

an rühn

35

35

es mit dem Menschen, so er außer dem rechten Glauben ohn den heiligen Geist ist und sich allein durch eigne menschliche Kraft regieret.

videre in philosophis, qui et ipsi conati honeste vivere, tamen id non potuerunt efficere, sed contaminati sunt multis manifestis sceleribus. Talis est imbecillitas hominis, cum est sine fide et sine spiritu sancto et tantum humanis viribus se gubernat.

Hinc facile apparet, hanc doctrinam non esse accusandam, quod bona opera prohibeat, sed multo magis laudandam, quod ostendit, quomodo bona opera facere possimus. Nam sine fide nullo modo potest humana natura primi aut secundi praecepti opera facere. Sine fide non invocatur Deum, nihil a Deo expectat, non tolerat crucem, sed quaerit humana praesidia, confidit humanis praesidiis. Ita regnant in corde omnes cupiditates et humana consilia, cum abest fides et fiducia erga Deum. Quare et Christus dixit: Sine me nihil potestis facere, Iohan. 15. Et ecclesia canit:

Sine tuo numine
nihil est in homine,
nihil est innoxium².

25

Derhalb ist diese Lehre vom Glauben nicht zu schelten, daß sie gute Werke verbiete, sondern vielmehr zu rühmen, daß sie lehre, gute Werk zu tun¹, und hilf anbiete, wie man zu guten Werken kommen möge. Dann außer dem Glauben und außerhalb Christo ist menschliche Natur und Vermögen viel zu schwach, gute Werk zu tun, Gott anzurufen, Geduld zu haben im Leiden, den Nächsten lieben, befohlene Ämter fleißig auszurichten, gehorsam zu sein, böse Lust zu meiden etc. Solche hohe und rechte Werk mögen nicht geschehen ohn die hilf Christi, wie er selbst spricht Joh. 15.: „Ohn mich kunnt ihr nichts tun.“

Joh.
15, 5.

ohn ihm wollen
wir es tun. (45)

Also lehret Paulus von Werken Ro. 8.: „Welche der Geist Gottes treibet, dies sind Kinder Gottes.“ Und Galat. 3. spricht: „Ihr habt den Geist empfangen durch die Predige vom Glauben, nicht von Werken.“ Damit lehret er, daß durch Glauben erstlich der heilige Geist gegeben wird; wo nu der heilige Geist ist, da kann das Herz der Sünd und dem Teufel widerstehen. Ahn den heiligen Geist kann der Mensch nicht Gutes wirken, wie die Kirch sagt: Sine tuo numine nihil est in homine; ahn deine hilf vermag der Mensch nichts. Also ist der Glaub das Hauptstück, dadurch der heilige Geist gegeben wird, welcher Glaub allein ein gnädigen Gott macht. Und dieses ist in vielen Büchern Augustini reichlich gelehrt und bewiesen.

Röm.
8, 14.
Gal.
3, 2.

1 außerhalb N1 1/4 es allen Menschen, die wider den Glauben noch den heiligen Geist haben, sonder sich allein durch menschliche Kräfte regieren. Sp 1 dem > EA2 N2 D1.2 3 durch > E eigne > N1 8 Derhalb man nicht Ursach hat diese Lehre vom Glauben zu schelten und zu tadeln, als sollte sie gute Werk verbieten Sp diese] die M3 W Kont 10 rühmen + und zu preisen, als die da rechtschaffene, gute Werk lehre tun Sp daß sie gute Werk zu tun lehre N1 D2 M R 3 Lū (A2 vom Schreiber korr. wie Text) 11 anbiete + und weise Sp 12 guten + und Gott gefälligen Werken kommen möge Sp Dann außerhalb des Glaubens und Christo Sp 13 außerhalb > N1 14 und Vermögen > N1 15 tun + als nämlich Sp a. R. 17/21 befohlen Ampt und Dienst fleißig verwalten und ausrichten, der Obrigkeit gehorsam zu sein, Unzucht zu fliehen etc. Dann solche hohe, rechte und gute Werk vermag niemand ohn Christus hilf zu verbringen, wie Christus selbst sagt Joh. am 15.: Sp 19 etc. > N1 M3 W Kont hohe und rechte] gute N1 21 er] Christus D1 E 22 tun + etc. M3 W Kont

4 manifestis > K R S W 5 sine (2.) so V Hū Ed. pr. gegen alle anderen Hdschr.
12 possumus D K R 15/16 expectat a Deo D De 25 nihil est innoxium > D De

¹) Luther: „Wann ich den Glauben so hoch anziehe und solch ungläubige Werk furwirt, schuldigen sie mich, ich verbiete gute Werk, so doch ich gern wollte recht gute Werk des Glaubens lehren.“ WA VI 205¹¹. ²) Aus der Pfingstsequenz Veni sancte spiritus et emitte caelitus, wohl von Stephan Langton, nicht von Innocenz III. LThK X, 532. LThK² X, 666. J. A. Jungmann, Missarum Sollemnia I⁴, 1958, 560f.